

Das Zügenglöcklein.

J. G. Seidl.

Langsam.

Op. 80. № 2.

Kling' die Nacht durch, klin - ge, sü - ssen Frieden brin - ge dem, für den du tönst!

kling' in wei - te Fer - ne, so du Pil - ger ger - ne mit der Welt versöhnst,

so du Pil - ger ger - ne mit der Welt ver - sönnt!

A - ber wer will wandern zu den lieben An - dern,

die vor-aus ge-wallt? Zog ergern die Schelle? bebt er an der Schwelle,
cresc.

wann „Her-ein“ erschallt, bebt er an der Schwelle, wann „Her-ein“ er-
schallt?

schallt? Gilt's dem bö-sen Soh-ne,

der noch flucht dem To - ne, weil er hei-lig ist? Nein, es klingt so lau - ter,

wie ein Gott-ver - trau - ter sei - ne Laufbahn schliesst, wie ein Gott-ver-trau-ter
cresc.

se - ne Lauf - bahn schliesst!

A - ber ist's ein Mü - der, den verwaist die Brü - der, dem ein treu-es Thier

ein - zig liess den Glau - ben an die Welt nicht ran - ben, a - ber ist's ein Mü - der,

cresc.

den verwaist die Brüder: ruf' ihn, Gott, zu dir!

Ist's der Fro-hen Ei - ner, der die Freuden rei - - ner

Im Freien.

J. G. Seidl.

Op. 80. № 3.

Mässig, mit Innigkeit.